

Zeugnis von
S. E. Bischof Andrew Francis aus Pakistan

2. Nationaler Gebetstag zu Ehren der Frau aller Völker
Köln, 22. Juni 2002

Meine lieben Brüder und Schwestern, und ihr wunderbaren Jugendlichen und Kinder.

Heute, am Fest des Gebetstages der Frau aller Völker, ist es eine Ehre, Sie zu begrüßen und zu beglückwünschen für die Organisation und Teilnahme an dieser besonderen Stunde des Hl. Geistes.

Lasst uns Gott danken für diesen Tag des Festes der Frau aller Völker, der Mutter Christi und Mutter der Kirche.

Ihre Aufgabe als Miterlöserin in der Kirche und für die ganze Menschheit ist voll Gnade, Frieden und Versöhnung.

Diese einzigartige Aufgabe der Frau aller Völker in der Geschichte der Kirche und der Menschheit ist untrennbar verbunden mit ihrer liebenden Einheit mit Christus dem Erlöser. Diese Einheit offenbart sich von der unbefleckten Empfängnis Christi bis zu seinem Tod am Kreuz.

Nach der Himmelfahrt ihres Sohnes erflachte Maria mit den Aposteln immerfort die Gabe des Heiligen Geistes, welcher sie bereits bei ihrer Empfängnis überschattete.

Die Himmelfahrt der Frau aller Völker ist eine einzigartige und einmalige Teilhabe an der Auferstehung ihres Sohnes und die Vorwegnahme der Auferstehung von uns und allen Christen.

Ich wurde gebeten, aus meinem asiatischen und pakistanischen Hintergrund, etwas zu sagen über die Aufgabe Mariens. Sie baut Brücken zwischen den Gläubigen und führt sie auf dem Weg des Friedens, der Solidarität und der sozialen Harmonie.

Unsere Mutter, die Frau aller Völker ist ein glanzvoller Stern, der alle Nationen zu der Liebe des Dreifaltigen Vatergottes führt. Die selige Jungfrau Maria ist wie ein Spiegel, welcher die mächtigen Werke Gottes widerspiegelt. Sie spricht im Magnifikat: „Großes hat an mir getan der Mächtige, sein Name ist heilig.“ (Lk 1,49)

Sowohl im Islam als auch in den Weltreligionen wird die Jungfrau Maria verehrt als Kanal für die Einheit des Volkes Gottes. Im Islam ist die selige Jungfrau Maria bekannt als die „Größte aller Frauen“. Der heilige Koran sagt: „O Maria, Gott hat dich erwählt und geheiligt und ausgesucht vor allen Frauen der Welt“ (Koran 342,43)

Der Islam und andere Religionen glauben und verkünden die Sündenlosigkeit und die Jungfräulichkeit der Mutter Christi. Sie erkennen ihre besondere Aufgabe, Würde und Mission in der Welt an.

Der heilige Koran und die Tradition des Islam betonen die Heiligkeit und Sündenlosigkeit von Maria, als ein Kanal des Friedens und der Brüderlichkeit für die Menschheit. Sie ist von Gott auserwählt und Satan und die bösen Mächte können sie nicht anrühren.

Der Prophet der Araber und die Tradition sagen, dass jedes Kind, welches in die Welt kommt, von Satan berührt wird. Nur Maria und Jesus sind davon ausgenommen. Durch ihre besondere Reinheit und demütige Annahme des Willens Gottes, steht Maria als Leuchtfeuer für den interreligiösen Dialog, Solidarität und Harmonie für die ganze Menschheit.

Marias besondere Jüngerschaft

Zum Fest des Gebetstages der Frau aller Völker, wollen wir Marias besondere Nachfolge betonen.

Maria führt alle Menschen in eine Gemeinschaft der Gnade.

Wir fragen:

1. Wer hörte und bewahrt zuerst das Wort Gottes? (Lk 11,28) Es war die Mutter des Herrn.
2. Wer ermöglichte so liebevoll und vollendet, dass das Wort Fleisch wurde und unter uns wohnt? Es war die Mutter des Herrn.
3. Wer begegnete Christus als erstes? (Lk1,38) Es war die Mutter des Herrn.
4. Wer sah Jesus zuerst? (Joh. 12,21) und betrachtete sein Gesicht (Lk 2,7) Es war die Mutter des Herrn.
5. Wer war der erste Zeuge des Evangeliums? Wer lebte zuerst das Leben des Glaubens und hatte in tiefster Weise Anteil am Mysterium des Todes und an der Kommunion der Heiligsten Dreifaltigkeit? Es war die selige Jungfrau Maria, die Frau aller Völker.
6. Wessen Antlitz spiegelt und enthüllt am tiefsten das Antlitz des Sohnes. Es ist das Antlitz der Mutter.
7. Wessen Gesicht ist das Gesicht des Leidens am Kalvarienberg? (Joh. 19,26-27) Es ist die selige Jungfrau Maria, die Mutter und Miterlöserin.

„Die heiligste Jungfrau Maria, die Frau aller Völker, ist ein machtvoller Schutz und Fürsprecher für die ganze Menschheit“

Die Verehrung und Würdigung der seligsten Jungfrau Maria, wenn sie richtig verstanden wird, durchdringt das ganze Leben der Kirche.

Ich möchte euch einige persönliche Zeugnisse mitteilen über den Schutz und die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria.

In meiner frühesten Kindheit lehrte mich meine Mutter das Gebet des Rosenkranzes und als das tägliche Gebet:

Mein Leben als Christ, 30 Jahre als Priester und nun als Bischof wurde immer beschützt von der wundervollen Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria. Ich glaube fest, dass keiner der zu ihr ruft, sei er Christ oder Nichtchrist, ohne ihre Hilfe und ihren Schutz bleibt.

Dass ich heute lebendig vor ihnen stehe, verdanken wir dem Schutz der Mutter Gottes.

Mein Zeugnis

Am 18. Oktober 1996 kamen zwei Männer in mein Büro und baten mich, für sie zu beten. Sie stellten sich vor, als Studenten einer Schule für Polizisten. Sie saßen vor mir in meinem Büro und sprachen über ihre Krankheit.

Ich war einverstanden für sie um Heilung zu beten. In dem Moment, als ich meine Stola umlegte, die Augen schloss und zu beten begann, kam einer an meine rechte Seite und schoss mit einer Pistole auf mich. Die Kugel schoss vor meinen Augen vorbei und traf die Wand meines Büros, wo sie ein tiefes Loch hinterließ. Als ich versuchte mit ihm zu sprechen um ihn abzuhalten, schoss sein Begleiter eine zweite Kugel aus seiner eigenen Pistole und selbst die zweite Kugel verfehlte mich.

Im Ringen mit ihnen wurde ich von ihnen überwältigt. Sie stießen mich auf meinen Bürostuhl und schlugen mich mit dem Knauf ihrer Pistole. Ich war schwer verwundet, ich wurde bewusstlos und sie flohen. Ich bin heute froh, sagen zu können, dass ich der seligen Mutter verdanke, noch am Leben zu sein und der Kirche als ihr Sohn zu dienen.

In den vergangenen Jahrhunderten war die Jungfrau Maria die Mutter und Frau aller Völker. Sie inspirierte auch die Mystik des Ostens und wurde eine bleibende Quelle von Gnade und Frieden für die Menschen jeder Hautfarbe und Glaubensrichtung.

Im 15. Jahrhundert zeigte Kaiser Akbar der Große, eine tiefe Verehrung für die Bilder unseres Retters Jesus Christus und die selige Jungfrau Maria. Gemeinsam mit seiner Prinzessin und seinem Hofstaat feierte er das Fest der Himmelfahrt Mariens und stellte das Bild Mariens auf einen hohen Thron.

Jahangir, Akbar's Sohn verehrte ebenso wie sein Vater die Bildnisse von Jesus und Maria. Szenen aus dem Leben Jesu und Mariens dienten als Illustration für arabische und persische Manuskripte.

Deshalb blieb die spirituelle Kraft und Anziehung der Jungfrau Maria ein Leuchtfeuer nicht nur im Islam, sondern auch für viele Menschen verschiedener Religionen, Glaubensrichtungen und Klassen in Asien und überall auf der Welt.

Heute, am Fest des Gebetstages zu Ehren der Jungfrau Maria, der Frau aller Völker, sind wir eingeladen, die drei Strahlen zu erkennen, welche aus den Händen der seligen Jungfrau Maria strahlen. Diese drei Strahlen sind Strahlen der Gnade, der Erlösung und des Friedens.

In die Welt von heute, die so sehr leidet unter Kriegen, Blutvergießen und Ausbeutung, eine Welt die gespalten ist von religiösem Fanatismus, Fundamentalismus und religiöser Intoleranz, sendet uns die Frau aller Völker, um Gnade, Erlösung und Frieden mit jedem zu teilen.

Wie das Evangelium von Johannes im zweiten Kapitel sagt, hatten sie keinen Wein mehr in Galiläa. Der Wein ist ein Symbol für Freude und gute Beziehungen. Der Menschheit von heute mangelt es an Freude und echter Beziehung.

Darum lädt unsere liebe Frau uns heute ein und sagt: „Tut was Er euch sagt!“ (Joh. 2,5)

Lasst uns tun, was Jesus uns sagt und Zeugnis geben von den Werten des Evangeliums von Frieden, Freude, und guter Beziehung zueinander, von Toleranz, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit.

Amen.